©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Eine seltene Ameise, Harpagoxenus sublaevis (Nylander), im Lande Salzburg.

Von Walter Klemm

Harpagoxenus sublaevis ist eine der seltensten Ameisen Europas. Die Gattung weist nur noch eine zweite Art in Nordamerika auf. Zunächst nur aus dem Norden Europas bekannt, wo Nylander im Jahre 1848 diese Ameise in Finnland erstmalig entdeckte, wurde sie später von Viehmeyer auch bei Dresden und schliesslich an verschiedenen Orten Mittel- und Südeuropas festgestellt. Lange Zeit waren nur Arbeiter bekannt. Erst 1894 gelang es dem Schweden Adlerz Geschlechtstiere nachzuweisen.

Harpagoxenus sublaevis ist ein obligatorischer Sklavenhalter. Er lebt nur in gemischten Kolonien mit Leptothorax zusammen,und zwar meist mit L.acervorum, seltener mit L.muscorum oder tuberum. Zwar scheint er in der Ernährung nicht vollkommen auf Sklaven angewiesen zu sein, doch ist es die Regel, dass er sich von den Hilfsameisen füttern lässt. Bezüglich Nestbau, Brutpflege und Nahrungsbeschaffung kann er die Sklaven nicht mehr entbehren. Diese Lebensart prägt sich deutlich im Bau der Kiefer aus. Die Mandibeln sind säbelförmig und völlig zahnlos mit breitem, schneidigen Rand, sie können wohl als Waffe dienen, sind aber für die häuslichen Arbeiten im Bau ungeeignet. Harpagoxenus betreibt Puppenraub in Leptothorax-Nestern. Die geraubten Puppen werden heimgebracht und aufgezogen und dienen zur Verstärkung des Sklavenvolkes. Die Koloniegründung erfolgt meist in der Art, dass Harpagoxenus-Weibchen in ein Leptothorax-Nest eindringen, die Bewohner vertreiben und vom Nest und den darin zurückgelassenen Puppen Besitz ergreifen. Im Gegensatz zu anderen gemischten Kolonien von Sklavenhaltern werden bei Harpagoxenus auch Männchen und Weibchen des Hilfsvolkes geduldet.

Es gelang mir, diese seltene und bezüglicher ihrer Lebensart merkwürdige Ameise im Lande Salzburg an drei Orten nachzuweisen. Und zwar bei Annaberg und Lungötz am Fusse des Tennengebirges und in der Nähe des Ortes Au bei Lofer am Westabfall der Reiteralpe. In allen drei Fällen handelt es sich um gemischte Kolonien mit Leptothorax acervorum. (L. muscorum konnte ich in diesen Gebieten noch nicht feststellen, während L. tuberum nicht selten ist.) Die Nester sind in Buchenstümpfen angelegt, deren Holz noch fest ist und keine Moderbildung aufweist. Die Nest-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

eingänge, etwa 2 mm weite, runde Löcher, befinden sich meist 1 cm vom Stammrand.

An allen drei Fundstellen befinden sich die bewohnten Baumstümpfe in unmittelbarer Flussnähe, also bei Annaberg und Lungötz an der Lammer, bei Lofer an der Saalach. Dies könnte, da es dreimal in Erscheinung tritt, vielleicht auf den von Harpagoxenus bevorzugten Biotop hinweisen. Leptothorax liebt nämlich sonst mehr trockene, warme Lagen, z. B. sonnige Kahlschläge,wo fast jeder Baumstumpf (auch von Nadelhölzern) eine Kolonie dieser Art beherbergt. An solchen Stellen fand ich noch keinen Harpagoxenus. Da er aber anderseits auf dieses Hilfsvolk angewiesen ist, das an feuchten und schattigen Stellen seltener siedelt, mag damit vielleicht auch seine Seltenheit eine teilweise Erklärung finden.

Die grosse räumliche Trennung der festgestellten Nester (Ostabfall des Tennengebirges einerseits und Westfuss der Reiteralpe anderseits) lässt erwarten, dass Harpagoxenus sublaevis im Lande Salzburg und darüber hinaus in Österreich weniger selten ist, als nach der bisherigen Kenntnis seiner Verbreitung angenommen werden musste. Denn aus Österreich war die Art bisher nur von Edlitz-Grimmenstein im Wechselgebiete sicher nachgewiesen. (Mader, Bemerkungen über Harp. subl. , Entom. Anz. Wien, 3, 1923, S. 7-8.) Wohl wird sie auch aus Kärnten genannt (Wolf, Studien über paläarkt. Formiciden. Ber.naturw.med.Ver.Innsbr., 35, 1915, S.39 - 52). Auch Escherich (Die Ameise, Braunschweig 1917) gibt sie aus Kärnten an und hat vielleicht das Vorkommen von Wolf übernommen. Im Gegensatz dazu betont jedoch Hölzel in jüngster Zeit (Ameisen Kärtens, Carinthia II, Mitt.d.naturw. Ver.i.Kärnten, 14, H.1, Klagenfurt 1952) ausdrücklich, dass Harpagoxenus sublaevis in Kärnten noch nicht gefunden worden ist.

Nach dieser geringen Kenntnis der Art aus Österreich, ist ihre Feststellung im Lande Salzburg an drei getrennten Fundorten überraschend. Aus den Nachbargebieten wird sie aus der Schweiz und aus Italien angegeben. Nach Stitz (1939) soll die Zahl der gegenwärtig bekannten Kolonien etwas über 50 betragen.

Über die Stärke der Völker und das Zahlenverhältnis der Herren- und Sklavenvölker kann ich keine Angaben machen, weil ich die Baumstümpfe nicht zerlegte und damit die Nester zerstörte, sondern mich mit dem Fang einzelner, ausserhalb der Nester laufender Tiere begnügte, um diese seltenen Kolonien zu erhalten.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Ich fing auf diese Weise bisher nur Arbeiter, da ich aber die Nester in Beobachtung halte, gelingt es mir vielleicht auch, Geschlechtstiere festzustellen.

Für Verbreitungs- und Literaturhinweise bin ich Herrn Dr. P. Gunhold - Wien zu Dank verpflichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: ZOO_A3_4

Autor(en)/Author(s): Klemm Walter

Artikel/Article: Eine seltene Ameise, Harpagoxenus sublaevis (Nylander), im Lande Salzburg. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologische Arbeitsgruppe 3/4. 1-3